

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 132 (2006)
Heft: 29-30: China

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

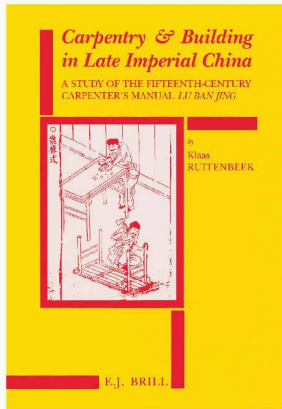
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

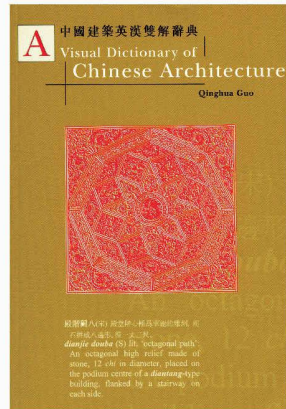
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Carpentry and Building in Late Imperial China

Von einer Anmerkung Joseph Needhams ist Klaas Ruitenbeeks Beschäftigung mit dem aus dem 15. Jahrhundert stammenden *Lu Ban Jing* («Handwerker-Manual des Lu Ban») inspiriert, das er ins Englische übersetzte und ausführlich kommentierte. Es dokumentiert detailliert die Konstruktionsmethoden, «Design»-Vorgaben und geomantischen Prinzipien der Ming-Zeit.

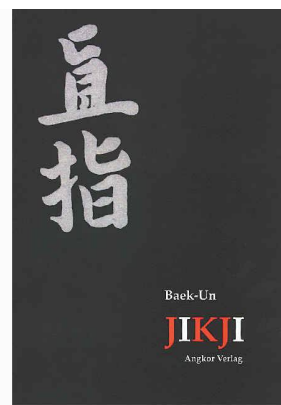
Klaas Ruitenbeek: Carpentry and Building in Late Imperial China – a study of the fifteenth-century Carpenter's Manual Lu Ban Jing. E. J. Brill, Leiden, New York, Köln, 1993, 1996. 120 Euro bis 1500 US-\$., ISBN 9004092587.



A Visual Dictionary of Chinese Architecture

Qinghua Guo vermittelt die Komplexität der Architektursprache in seinem *Visual Dictionary of Chinese Architecture*. Dieser zerlegt die traditionelle chinesische Architektur förmlich in Einzelteile und wiedergibt sie mit Namen und Bedeutung in Chinesisch und Englisch sowie in zahlreichen Abbildungen.

Qinghua Guo: A Visual Dictionary of Chinese Architecture (Zhongguo jian-chu Ying-ban shuang jie cidian). The Images Publishing Group Pty Ltd., Mulgrave, Victoria (Australien), 2002. 160 S., 55 Fr., ISBN 1 87690 719 3.



Erfindungen

Jikji

Von zwei ganz unterschiedlichen kulturellen Errungenschaften, deren chinesischer bzw. ostasiatischer Ursprung in Vergessenheit geriet, zeugen die Übersetzung des *Jikji* von Baek-Un einerseits und die Studie *Laozi flankt, Konfuzius dribbelt* von Helmut Brinker, emeritierter Professor für Kunstgeschichte Ostasiens an der Universität Zürich. *Jikji* bzw. mit dem vollen Titel *Buljojij-kjishimchyejojeol* (etwa: «Erkennen des Buddha-Geistes durch die Übung des Seon») wurde 1377, also 78 Jahre vor der Gutenberg-Bibel, im Tempel Heng-Deok in Korea mit beweglichen Metalllettern in zwei Bänden gedruckt. Der erste Band ist verschwunden, nur der zweite existiert noch. Das *Jikji*, angelegt von Baek-Un (Meisternamen) bzw. Gyung-Han (Mönchsname), gilt als eine der wichtigsten Seon-Textsammlungen und ist für in der buddhistischen Übung Fortgeschrittene gedacht. Davon mag die folgende Kostprobe zeugen: «Ein Mönch fragte Meister Su-San: «Es heisst, alle Buddhas seien aus dem Sutra entstanden. Welches ist dieses Sutra?» Der Meister sprach: «Seid leise! Seid leise!»»

Baek-Un (Hg.): Jikji. Sammlung des koreanischen Seon-Buddhismus. Aus dem Chinesischen und Koreanischen von Hyuk-sook Kim. 176 S., gebundene Ausgabe, 50 EUR., ISBN 3936018359.



Laozi flankt, Konfuzius dribbelt

Der Anschein trügt, wenn der Titel *Laozi flankt, Konfuzius dribbelt* populärwissenschaftlich anmutet. Helmut Brinker macht zwar kein Hehl aus seiner Fussballbegeisterung. Doch untermauert er die These, dass in China schon vor 2000 Jahren Fussball gespielt wurde – als Erfinder gilt der legendäre Gelbe Kaiser Huangdi –, nicht nur mit einer erlesenen Auswahl staunenswerter Kunstobjekte, etwa archäologischen Fundstücken wie Ritualbronzen, Reliefplatten, Siegeln und bildlichen Darstellungen auf Fächern, Holzschnitten, Albumblättern und Seidenstickereien. Er durchleuchtet auch Quellentexte mit wissenschaftlichem Furor. Sie dokumentieren etwa, dass von «Fussball-Gott» schon zur Song-Zeit die Rede war und dass Hoolliganismus schon zur Regierungszeit des Kaisers Wen (180–157 v. Chr.) auftrat, als der Kronprinz Wu seinen Gegner aus Wut über die Niederlage «einen Kopf kürzer machen liess». Und auch die «Rhapsodie auf den mit Luft gefüllten Ball» des Tang-Gelehrten Zhong Wupo gab es schon lange vor Herbert Grönemeyers WM-Hymne «Zeit, dass sich was dreht»...

Helmut Brinker: Laozi flankt, Konfuzius dribbelt. Verlag Peter Lang, 2006. 180 S., 54 Fr., ISBN 3-03910-890-5.



Info-Management = Mehr Zeit für Architektur!

In 60 laufenden Grossprojekten im Einsatz mit immer denselben Zielen: **Mehr Zeit** für Architektur, **tieferer Nebenkosten** und **bessere Kontrolle**, wo Ihr Projekt steht. Bewährt in Bauvorhaben von 6 – 400 Mio. www.Info-Management.ch oder 043 344 64 64 für **Projektraum und Output**.

